

FORTBILDUNG

Zwei sehr häufige Symptome in der Praxis: Schwindel und Tremor

Die vorliegende Ausgabe ist zwei Symptomen gewidmet, die besonders häufig zu einem Arztbesuch in der Praxis führen: Schwindel und Tremor.

Schwindel kann unspezifisches Leitsymptom zahlreicher, ätiologisch unterschiedlicher Erkrankungen aus dem Fachgebiet der Neurologie, HNO oder Psychosomatik sein. Die Herausforderung in der Praxis besteht darin, eine schwerwiegende Ursache, wie z.B. einen Schlaganfall oder einen Hirntumor, nicht zu übersehen, die Chronifizierung einer behandelbaren Gleichgewichtserkrankung zu verhindern und gleichzeitig eine «Überdiagnostik» benigner Schwindelursachen zu vermeiden.

Auch der Tremor ist ein sehr häufiges Problem in der Praxis, das bei zahlreichen Krankheiten auftreten kann. Symptomatische Ursachen müssen gesucht werden, die medikamentöse Therapie ist oft eine besondere Herausforderung. Bei therapierefraktärem Tremor kann die Tiefe Hirnstimulation eine wirksame Option darstellen. Der funktionelle Tremor ist die häufigste funktionelle Bewegungsstörung und bedarf der interdisziplinären Behandlung von Hausarzt, Neurologen und Psychotherapeuten.

Der dritte Artikel widmet sich den aktuellen Behandlungsmöglichkeiten bei der Parkinson-Erkrankung, die ebenfalls sehr häufig mit Tremor als Leitsymptom einhergeht. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Erkrankung des älteren Menschen, ca. 10% der Betroffenen leiden bereits vor dem 40. Lebensjahr unter ersten Symptomen. Neben den eher bekannten medikamentösen Therapiemassnahmen kommen zunehmend invasive Therapieoptionen



**Prof. Dr. med.
Barbara Tettenborn**
St. Gallen

in Betracht: Pumpensysteme zur kontinuierlichen dopaminergen Therapie, Tiefe Hirnstimulation sowie der MRT-gesteuerte, hochfokussierte Ultraschall (MRgFUS). Für die Planung und Durchführung dieser invasiven Therapieverfahren ist ein erfahrenes interdisziplinäres Team erforderlich, das sorgfältig die spezifischen Vor- und Nachteile im Einzelfall abwägt. Supportive Therapie mit Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie stellt in jedem Fall einen wesentlichen Stützfeiler in der Behandlung von Parkinson-Patienten dar.

In allen Artikeln wird besonderer Wert auf die Bedeutung der klinischen Untersuchung und die Vorstellung der aktuellen Therapieoptionen gelegt bei gleichzeitig gezielt kostenbewusstem Einsatz von Labordiagnostik, Elektrophysiologie und moderner Bildgebung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

▼ **Prof. Dr. med. Barbara Tettenborn**